

## Künten

Jubiläumsfest  
im Oktober

Das Vereinsjahr 2014 des Musikvereins Künten steht ganz im Zeichen des 125-Jahr-Jubiläums. Die Generalversammlung des Musikvereins Künten läutete das Jubiläumsjahr ein. Zunächst blickte man auf das vergangene Jahr zurück und erinnerte sich an dessen Höhepunkte. Diese waren etwa das Adventskonzert 2012, das Jahreskonzert unter dem Motto «Zeit» im Frühjahr oder die Teilnahme am kantonalen Musikfest in Aarburg im Sommer. An den traditionellen Konzerten durfte der Musikverein Künten wiederum erfreuliche Besucherzahlen feststellen. In Aarburg konnte in der Marschparade der vierte Platz und in den Konzertvorträgen der zweite Rang in der ersten Stärkeklasse Brass Band erreicht und gefeiert werden.

## Vorstand unverändert

Nebst vielen frohen Anlässen gab es leider auch Stunden der Trauer. Der Verein musste von seinem geschätzten Ehrenmitglied Arnold Gehrig Abschied nehmen. Der Dirigent Stefan Märki wurde unter Verdankung seiner ausgezeichneten und sehr kompetenten Leistungen mit einem kräftigen Applaus für ein weiteres Jahr gewählt. Auch der Präsident Markus Gränacher wurde mit einem herzlichen Applaus für ein weiteres Jahr bestätigt. Daneben bleibt der ganze Vorstand in seiner Besetzung unverändert. Als Ersatz für Patrick Gränacher wird Stefan Zaugg neu in die Musikkommission gewählt. Ausserdem konnte als Ersatz für Theodor Stenz neu Ernst Steger als Rechnungsrevisor gewonnen werden. Mit Franz Steger wählte die GV eine kompetente Nachfolge von Marlis Töngi als Betreuer der Gönner- und Ehrenmitglieder.

Nach einem Austritt zählt der Verein neu 24 Mitglieder. Unter dem Traktandum Ehrungen durften die Jubilare Daniel Wendel (Kantonaler Veteran für 25 Jahre aktives Musizieren), Franz Steger (Kantonaler Ehrenveteran für 50 Jahre aktives Musizieren) und Werner Leuenberger (CISM Veteran für 60 Jahre aktives Musizieren) nochmals erwähnt werden. Die offizielle Ernennung und die Feier fanden anlässlich des Musikfestes in Aarburg statt.

## Musikalische Höhepunkte

Das Jahresprogramm im Jubiläumsjahr 2014 beinhaltet verschiedene musikalische Höhepunkte. Allen voran das Jahreskonzert vom 25./26. April unter Mitwirkung des Schülerchors, die Teilnahme am Aargauischen Musiktag in Oberlunkhofen am 31. Mai oder das Adventskonzert am 14. Dezember. Das 125-jährige Bestehen feiert der Musikverein Künten gebührend mit dem Jubiläumsfest am Wochenende vom 18./19. Oktober.

**Am Neujahrsapéro des Gewerbevereins Kelleramt hielt Urs Schmid vom Amt für Wirtschaft und Arbeit ein eigentliches Plädoyer für ältere Arbeitnehmer. Seine Botschaft lautete unter anderem auch, mit gängigen Vorurteilen aufzuräumen.**

André Widmer

Stellensuchende, welche 50-jährig oder älter sind, suchen viel länger nach einem neuen Arbeitsplatz als jüngere. Sie sind häufig langzeitarbeitslos und überdurchschnittlich oft auch von Aussteuerungen betroffen. Dies hielt Urs Schmid vom kantonalen Amt für Wirtschaft und Arbeit fest. Genau darum startete der Kanton Aargau im letzten Herbst die Kampagne «Potenzial 50plus», die Schmid leitet. Die 379 Tage, die eine über 50-jährige Person durchschnittlich auf Stellensuche ist, sei zu lange, hielt er fest.

Urs Schmid war erfreut, dass er beim GVK-Neujahrsapéro vor zahlreichen KMU-Vertretern das Projekt vorstellen durfte. Mehr noch, er hielt ein eigentliches Plädoyer für ältere Arbeitskräfte. «Die Botschaft lautet: Die Qualifikation zählt, nicht das Alter», so Schmid. Er wies darauf hin,

## «Es gibt grosses Potenzial

Urs Schmid, Kampagnenleiter

dass die Demografie einen eigentlichen Megatrend darstelle. Nämlich, dass der Anteil in der Bevölkerung von Menschen mit einem Alter über 55 Jahre bis 2050 um 9 Prozent zunehme. Die Lebenserwartung steige.

Die Konzepte von Gesellschaft und Wirtschaft sind auf diese Entwicklung jedoch noch nicht hinreichend ausgerichtet. «Dabei gibt es grosses Potenzial.» Mehrere Generationen würden künftig auf dem Arbeitsmarkt sein.

## Eine eigentliche Offensive

Der Referent machte deutlich, dass die gängigen Vorurteile gegenüber potenziellen älteren Arbeitnehmern gemäss wissenschaftlichen Studien nicht stimmen würden. «Alter und Arbeitsleistung haben keinen direkten Zusammenhang. Das ist ein Stereotyp», erklärte Schmid. Die Produktivität ist auch bei einem hohen Anteil älterer Mitarbeiter hoch, zwischen 45 und 49 gar am höchsten, erläuterte er weiter. Ältere seien auch nicht häufiger krank als Jüngere und gelassen dank breiter Erfahrung. «Motivation und Identifikation nehmen eher zu.» Zudem seien Lernfähigkeit und Veränderungswille keine Frage des Alters. Den Faktor Personalkosten wusste er zu relativieren.



«Alter und Arbeitsleistung haben keinen direkten Zusammenhang», erklärte Urs Schmid in Rottenschwil.

Bild: André Widmer

Engagiert ein Arbeitgeber neu einen über 50-jährigen Mitarbeiter, kann er von Einarbeitungszuschüssen profitieren. Schmid stellte den rund 60 Gästen am GVK-Apéro die im Wohler RAV stationierten Arbeitgeberberaterinnen Susanna Bandari und Regina Ben Jemia vor, welche Firmen bei der Stellenbesetzung be-

hilflich sein können. Gemäss Urs Schmid ist die Kampagne «Potenzial 50plus», die mit einer Plakatoftensive gestartet ist, auf zwei Jahre angelegt. Neben der Internetseite [www.potenzial50plus.ch](http://www.potenzial50plus.ch) wurde auch eine Hotline (0800 49 50 51) eingerichtet. Neben den drei einwöchigen Plakataktionen kündeten auch Kleinplakate auf Poststellen und Hängekartons in Bussen vom Anliegen. Das Ziel des Projektes ist nicht nur, Arbeitgeber zu

motivieren, eine neue Grundhaltung gegenüber älteren Stellensuchenden einzunehmen und diese einzustellen. Auch die Betroffenen sollen selbstbewusster auftreten. Und die Bezugstage um 10 Prozent reduziert werden.

Als Kooperationspartner konnte der Kanton Aargau für die Kampagne unter anderem auch den Aargauischen Gewerbeverband und die Aargauische Industrie- und Handelskammer gewinnen.

## Zuversicht und Fachkräftemangel

## GVK-Neujahrsapéro: Geselliger Auftakt ins 20. Vereinsjahr

Die Präsidentin des Gewerbevereins Kelleramt Claudia Hoffmann-Burkart war erfreut, dass am Neujahrsapéro des Vereins im Rottenschwiler Mehrzweckraum neben den Gewerbetreibenden auch die Gemeinderäte aus dem Einzugsgebiet stark vertreten waren. «Ich schätze dieses Interesse sehr. Wir hoffen, den engen Austausch und Kontakt aufrechtzuerhalten.» Der neue Gemeindeammann in Rottenschwil Anna Hoppler erklärte in ihren Begrüßungsworten: «Mein

Herz hat das gesamte Berufsleben für die KMU geschlagen.» Sie hoffe auf gute Rahmenbedingungen für 2014.

Claudia Hoffmann-Burkart blickte kurz auf die Kellerämter Gewerbeausstellung Kega 13 zurück. «Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv.» Sie erwähnte zudem, dass der Gewerbeverein dieses Jahr 20-jährig werde.

Die Jubiläums-GV wird am Donnerstag, 20. März, in Jona stattfinden. Mit dem GVK habe man eine Lücke

gefüllt. Was vor zwei Jahrzehnten mit einer Handvoll engagierter Leute begonnen habe, zähle heute 120 Mitglieder.

Die Präsidentin erklärte, dass gemäss KMU-Barometer, der aufgrund einer Umfrage erstellt wird, das Jahr 2014 aus Sicht der Gewerbetreibenden recht positiv ausfallen dürfte. Sorgen würden den Unternehmen aber der Fachkräftemangel und der zu grosse administrative Aufwand machen. --aw

## Nur leichtes Wachstum

Kelleramt: In den sechs Gemeinden der Region leben fast 8500 Einwohner

**In Islisberg, Oberlunkhofen und Unterlunkhofen wohnten Ende 2013 weniger Menschen. Die Gesamtzahl in der Region nahm nur wenig, von 8433 auf 8453 Personen, zu.**

André Widmer

In Rottenschwil, welches zwar nicht historisch und politisch, sehr wohl aber strukturell zum Kelleramt gehört, hat die erwartete Trendwende eingesetzt. In der kleinen Gemeinde wohnten Ende 2013 neu 805 Einwohner, ein Jahr zuvor zählte man noch 785. Seit 2008 war die Bevölkerungszahl rückläufig – ganz im Gegensatz zu einigen Nachbargemeinden auf der anderen Reussseite.

Das Wachstum in Rottenschwil dürfte weitergehen. Platz für neue Einwohner entstand und entsteht im Gebiet Rebbergstrasse und auf dem Hoppler-Gelände. Interessant: Die

kantonale Zählung der Leerwohnungen wies in Rottenschwil Mitte 2013 kein Angebot aus, im Aargau wuchs der Bestand jedoch um 5 Prozent an.

Gemessen an der Einwohnerzahl durfte Arni nach Rottenschwil das zweitgrösste Wachstum verzeichnen. Neu lebten in Arni Ende Jahr 1875 (1839). Es wurde viel gebaut, 30 neue Wohnungen entstanden. Die Leerwohnungsziffer (prozentualer Anteil der Leerwohnungen am gesamten Wohnungsbestand) war mit 6,12 Prozent am höchsten verglichen mit allen anderen Gemeinden im Bezirk Bremgarten.

## Jonen ist die grösste Gemeinde

Schon vor Jahresfrist hat Jonen der Nachbargemeinde Oberlunkhofen als bevölkerungsreichste Gemeinde in der Region den Rang abgelaufen. Die starke Zunahme vom Vorjahr konnte jedoch nicht mehr erreicht werden. Ende 2013 lebten 1975 Personen im Dorf, ein Jahr zuvor 1970. 2011 wa-

ren es noch lediglich 1886 Personen. Das starke Wachstum im Jahr zuvor hat seine Gründe: Die kürzlich veröffentlichte kantonale Baustatistik weist für Jonen im Jahre 2012 stattliche 40 neu erstellte Wohnungen aus. Der Leerwohnungsbestand war zudem tief. In Jonen will man nun stark in die öffentliche Infrastruktur investieren. Ein neues Primarschulhaus ist geplant. Auch die Dorfstrasse soll für rund 5 Millionen Franken saniert und ausgebaut werden.

In Islisberg wohnten Ende Jahr 605 (Vorjahr: 607) Einwohner, in Oberlunkhofen 1960 (1961). Insbesondere Islisberg dürfte längerfristig im Gebiet Roracher weiter wachsen, die Verdichtung ist dank einiger neuer Bauten fast gänzlich abgeschlossen. Beim Vergleich der Einwohnerzahlen und der Weg- und Zuzüge fällt auf, dass die Zahl der ausländischen Wohnbevölkerung in der Region im Vergleich zu den Schweizern stärker zugenommen hat – jedoch auf einem vernachlässigbar tiefen Niveau.

## Weniger Bautätigkeit

Zufikon: Statistisches aus der Gemeinde

Die Statistik über die Bauentwicklung in der Gemeinde zeigt folgendes Bild (Vorjahreszahlen in Klammern): Im Jahr 2013 wurden 8 (47) fertig erstellte Wohnungen gezählt, per Ende 2013 im Bau befindliche Wohnungen gab es 2 (8) und bewilligte, aber mit dem Bau noch nicht begonnene Wohnungen 10 (2).

## Einwohnerzahl nahm zu

Ende 2013 waren 4361 Einwohner registriert, sodass sich eine Zunahme gegenüber von über 100 Personen ergibt. Es waren folgende Mutationen zu verzeichnen: Zuzüge: 371 (315) Personen; Wegzüge: 276 (348) Personen; Geburten: 40 (48); Todesfälle: 19 (22). An 44 ordentlichen Gemeinderatssitzungen (Vorjahr 45) wurden insgesamt 1448 Geschäfte behandelt; im Vorjahr waren es 2186 Geschäfte. Der Protokollband umfasst gesamthaft 808 Seiten. Zusätzlich fanden verschiedene ausserordentliche Sitzungen, Besprechungen und Augen-scheine statt.

2013 wurden in Zufikon folgende Abfallsammelergebnisse registriert: 609,3 (586,8) Tonnen Kehricht, 655,3 (714,6) Tonnen Grüngut und 287,9 (297,7) Tonnen Altpapier.

## Weniger Betreibungen

Die vom Betreibungsamt behandelte Anzahl Betreibungsfälle betrug 851, im Vorjahr waren es noch 924. Pfändungen: 438 (Vorjahr 468); Verlustscheine: 345 (Vorjahr 270). Zusätzlich wurde durch Zufikon das Betreibungsamt Eggenwil betreut.

## Tageskarten-Verkauf

Die Gemeinde verfügt über zwei Tages-GA. Im Jahr 2013 wurden 680 (656) Tageskarten à 40 Franken und 3 (7) Last-Minute-Verkäufe à 25 Franken getätigt. Die Auslastung der bezogenen Karten lag bei 93,5 (90,5) Prozent. Somit konnte im Jahr 2013 ein Überschuss aus dem Tageskarten-Verkauf von 2459 Franken erreicht werden. --gk